

Zeit und Konkurrenz einen Schritt voraus

Wie bei der G. Bopp + Co. AG der Cleantech-Gedanke und finanzielle Anreize dem Klimaschutz zu Gute kommen



Auch am Firmengebäude hat die Bopp AG innovative Effizienzmassnahmen umgesetzt.

Die Bopp AG unterzeichnete im Jahr 2010 eine Vereinbarung zur Reduktion von Energieverbrauch und CO₂-Ausstoss mit der EnAW, die bis ins Jahr 2019 verbindliche Ziele festlegt. Dank der Dynamik und der Motivation im Unternehmen wurden bereits sehr viele Massnahmen realisiert und die gesetzlichen Ziele erreicht.

Es begann mit Fruchtekörben, Fischreusen und grobem Maschendrahtzaun. Heute ist die Bopp AG eine von drei weltweit führenden Anbieterinnen von metallischen Feinstgeweben. Diese finden in ganz unterschiedlichen Branchen Verwendung. Von der Flugzeug- bis zur Pharmaindustrie. Auch die olympische Fackel in Sydney war mit einem Gewebe der Bopp AG bestückt. Grundsätzlich werden die Gewebe für technischen Siebdruck und zur Filterung eingesetzt, wie der Marketing Manager Rudolf Voegeli erklärt.

Die Entwicklung der Produkte seit der Firmengründung im Jahr 1881 ist ein Paradebeispiel für das Bestreben und die Notwendigkeit, der internationalen Konkurrenz immer um mindestens eine Nasenlänge voraus zu sein.

Heute verwebt die Bopp AG Drähte mit einem Durchmesser von einem Fünfzehntausendstelmillimeter. Diese Drähte sind so fein, dass schon minimale Veränderungen des Raumklimas die selbst entwickelten und gebauten Webmaschinen zum Stillstand bringen.

Im Jahr 2007 wurde der Hauptsitz der Bopp AG in Zürich-Affoltern komplett saniert. Wie Voegeli ausführt, wurzelt das Engagement für den Klimaschutz einerseits in finanziellen Anreizen, andererseits auch in einer Sensibilisierung für das Thema sowohl bei den Kunden als auch bei der Firmenleitung selbst. Bereits beim Umbau des Gebäudes wurde viel Wert auf Energieeffizienz und Klimafreundlichkeit gelegt. „Umso erstaunter war ich, als Stefan Eggimann, der Moderator von der EnAW, noch so viele Verbesserungsmöglichkeiten sah“, sagt der Betriebsleiter Felix Meier.

Zweimal Abwärme

Die Bopp AG verarbeitet Metalle. Die Produktion ist sehr energieaufwendig. Das Elektrizitätswerk Zürich machte die Firma deshalb auf die Programme der EnAW aufmerksam. Insgesamt ➔

HANS-ULRICH BIGLER

Direktor Schweizerischer Gewerbeverband



Welche Bedeutung hat der Umweltschutz für die Schweizerische KMU-Wirtschaft?

Der Umweltschutz ist einerseits eine Verpflichtung, die Welt unsern Kindern in einem guten Zustand zu übergeben. Umweltschutz bietet aber auch grosse wirtschaftliche Chancen, denn die Schonung der Ressourcen, die Erhöhung der Energieeffizienz und die Entwicklung umweltschonender Produktionsformen haben ein grosses Potential. Vor allem aber kann eine kluge Klimapolitik zu mehr Innovation und damit auch zu neuen Märkten im In- und Ausland führen. Diese Chance will die KMU-Wirtschaft mit vollem Elan anpacken.

Die Wirtschaft hat die Klimaschutzziele der vergangenen Jahre mehr als erreicht. Welche Rolle spielt die EnAW bei dieser Erfolgsgeschichte?

Die freiwilligen Massnahmen der Wirtschaft haben dazu geführt, dass die Schweiz praktisch als einziges Land weltweit seine Kyoto-Ziele erreichen kann. Das ist ein grosser Erfolg. Die EnAW spielt eine wichtige Rolle, denn sie hat ihre Reduktionsziele weit übererfüllt und dies auf unternehmerischer Art und Weise: Es sind die teilnehmenden Unternehmen, die ihre Prozesse optimieren und somit den Gesamtenergieverbrauch senken. Daraus entstehen neue Produktionstechnologien und sogar neue Produkte. Damit ist die Arbeit der EnAW eine win-win Situation für Unternehmen und Klimapolitik.

Die EnAW unterstützt Firmen auch bei der Verbesserung der Energieeffizienz. Dies führt zu sinkenden Energiekosten. In welchen Branchen sehen Sie das grösste Sparpotenzial?

Man kann getrost sagen: Potential besteht in allen Branchen! Doch die Umsetzung ist die andere Frage. Alle produzierenden Branchen weisen immer wieder auf den Bedarf für die Erhöhung der Energieeffizienz, das können Lebensmittelverarbeiter oder Metallveredler sein. Dann haben auch Dienstleistungsbetriebe wie jene in der Touristik oder im Handel noch Potential, weil sie tendenziell immer mehr Energie brauchen.



Die Abwärme dieser Laserschnittmaschine heizt schon bald die Produktionshallen.

sechzehn Massnahmen schlug die EnAW vor, die helfen sollten, Energie effizienter einzusetzen und den Verbrauch zu senken.

Am Hauptsitz in Affoltern schneidet die Firma Gewebe zu, die von der Tochterfirma in Appenzell gewoben wurden. Dazu wird unter anderem mit einer Laserschnittmaschine gearbeitet. Die Kühlung dieser Maschine setzt Wärme frei. Diese Abwärme soll schon bald zur Beheizung der Produktionshallen genutzt werden. Die Inbetriebnahme der entsprechenden Anlage wird jährliche Energieeinsparungen von 38995 kWh mit sich bringen.

„Die bis 2019 vereinbarten Zielvorgaben sind bereits jetzt fast erreicht.“

Fast ebenso viel Energie lässt sich mit einer ähnlichen Massnahme sparen. Auch die Abwärme, die bei der Kühlung des Serverraumes entsteht, soll genutzt werden. Und zwar zur Warmwassererwärmung. Auch diese Massnahme ist noch nicht vollständig umgesetzt. Sobald die Installation abgeschlossen ist, lassen sich weitere 37565 kWh pro Jahr einsparen.

Diese zwei Massnahmen bringen die bedeutendsten Einsparungen mit sich und erfordern die grössten Investiti-

onen. Obwohl beide Anlagen noch nicht zum Einsatz kommen, hat die Bopp AG ihren Energieverbrauch bereits im Jahr 2011 um 80793 kWh gesenkt. Die Vereinbarung mit der EnAW gilt bis ins Jahr 2019. Bis dahin sieht sie eine Reduktion um 84306 kWh vor. Das finale Ziel ist also bereits jetzt fast erreicht.

Einfach effizient

Von den sechzehn geplanten Massnahmen sind mehr als zwei Drittel bereits umgesetzt. „Ich war erstaunt, wie viele Kilowattstunden sich mit den einfachsten Optimierungen einsparen liessen“, sagt Meier. Und tatsächlich: Durch das Absenken der Heizgrenze von 16°C auf 15°C wird der Energieverbrauch im Jahr um 22230 kWh reduziert. Der CO₂-Ausstoss vermindert sich um 4,4 Tonnen. Für diese Anpassung wurde eine Investition von CHF 500.- budgetiert. Die jährlichen Einsparungen betragen CHF 1729.-. Auch bei den meisten anderen Massnahmen liegen die Investitionskosten unter CHF 1000.-. Die Payback-Zeiten sind häufig kürzer als ein Jahr.

Die Bopp AG ist dem Fahrplan zur Steigerung der Klimafreundlichkeit in ihrer Produktion schon weit voraus. Wenn alle Massnahmen umgesetzt sind, werden sie die Zielvorgabe bei weitem übertreffen.

FELIX MEIER

Betriebsleiter G. Bopp + Co. AG



Herr Meier, woher stammt die Motivation zur Erhöhung der Energieeffizienz?

Wie in anderen Betrieben hat auch bei uns die Sensibilisierung bezüglich Umwelt und Ressourcen in den vergangenen Jahren stark zugenommen. Wenn wir nun Möglichkeiten erkennen, die im einen oder anderen Fall Verbesserungen bringen, so nutzen wir diese auch, sofern sich der dafür notwendige Aufwand lohnt.

Sie haben im Jahr 2011 schon beinahe die Reduktionsziele für das Jahr 2019, erreicht. Was sind die Gründe für die schnelle Umsetzung eines Grossteils der Massnahmen?

Nachdem wir erkannt haben, dass in der Erledigung der Massnahmen neben dem Umwelt- auch ein grosser finanzieller Nutzen steckt, war es aus betriebswirtschaftlichen Überlegungen naheliegend, die Liste im Rahmen unserer finanziellen Mittel schnellstmöglich umzusetzen.

Welchen Mehrwert bringt Ihnen die Zusammenarbeit mit der EnAW?

Als KMU verfügen wir weder über die umfassenden Kenntnisse noch über die internen Mittel, um in Umweltbelangen immer auf dem neusten Stand zu sein. Da macht es absolut Sinn, wenn wir durch externe Fachleute unterstützt werden.

Zahlen und Fakten zu G. Bopp + Co. AG

- Energieverbrauch 2010: 1 129 620 kWh
- Reduktion Energieverbrauch seit 2010: 89 536 kWh
- CO₂-Ausstoss 2010: 105 Tonnen
- Reduktion CO₂-Ausstoss seit 2010: 12 Tonnen
- Reduktion Energieverbrauch durch das Absenken der Heizgrenze um 1°C: 22 230 kWh/Jahr

Kontakte

STEFAN EGGIMANN / EnAW-Moderator
Energie-Agentur der Wirtschaft
stefan.eggimann@enaw.ch
044 404 80 31

FELIX MEIER / EnAW-Teilnehmer
G. Bopp + Co. AG
fmeier@bopp.ch
044 377 66 66

HEIKE SCHOLTEN / EnAW-Redaktion
Scholten Partner GmbH
scholten@scholtenpartner.ch
044 271 12 30